

Kreative Blütenexplosion

SICKTE Wahlpflichtkurses der Jahrgänge 9 und 10

Die Schülerinnen des Kunst-Wahlpflichtkurses der Jahrgänge 9 und 10 haben sich kreativ mit dem Thema „Blüten und Blumen im Gefäß“ beschäftigt.

Die Schülerinnen durften sich mit dem Thema selbst auseinandersetzen und sich aussuchen,

welche Blüten sie machen möchten.

Nach Übungen und Skizzen hatte letztendlich jeder sein Lieblingsmotiv gefunden.

Mit Acrylfarben entstanden im Anschluss wunderschöne und farbenfrohe Bilder, die bald die Schulflure zieren und

auch in der Kunstausstellung im Herrenhaus in Sickte ab Mai 2026 zu sehen sein werden.

Kim Lippelt,
Klasse 9.1



Ebola - Spannend und gefährlich

Es hört sich vielleicht komisch an, aber ich interessiere mich für außergewöhnliche Krankheiten. Ebola ist eine seltene, lebensgefährliche Krankheit, die durch Körperflüssigkeiten, wie z.B. Urin, Speichel oder Blut übertragen wird. Ursprünglich ist Ebola 1976 in der Nähe des Flusses Ebo-

la zum ersten Mal ausgebrochen. Deshalb der Name Ebola. Es ist weit verbreitet in westafrikanischen Ländern. In Deutschland kam es bis jetzt zu keinem einzigen Fall von Ebola. Und ich hoffe, dass es bleibt auch so.

Tilda Block, Klasse 8d

Warum ich in der sechsten Klasse schon auf den großen Schulhof durfte

An der OBS Sickte gibt es zwei Schulhöfe, einen kleinen für die fünften und sechsten Klassen und den großen für die siebten bis zehnten. Wir durften in der sechsten Klasse auf den großen Schulhof wechseln, weil so viele Fünftklässler kamen und der Platz wegen unserer Containerräume begrenzt ist. Zu dem Zeitpunkt hatte der große Schulhof noch einen großen Bolzplatz zum Spielen.

Jetzt fahren dort große Bagger und Baumaschinen und der große Sportplatz wird in den Pausen für Spiel



und Sport genutzt. In einem Jahr weihen wir unseren Neubau ein. Alexander Wirth, Klasse 7a

Neue Handyregeln an unserer Schule

SICKTE Mehr Miteinander statt Displayzeit

Achtung an alle Kinder, die nächstes Jahr an unsere Schule kommen wollen! Denn es gibt neue Regeln für die Handy-Nutzung auf dem gesamten Schulgelände.

Die 5. Klassen haben KEINE eigene Handy-Zone mehr. Außerdem, wurden bis auf eine Handy-Zone alle anderen abgeschafft. (vor den Büschen, neben der Baustelle) auf dem Schulhof der Klassen 6,7,8,9 und 10 ebenfalls „entwendet“. Dafür ist eine iPad/ Arbeitszone neu dazugekommen. Diese ist in der Mensa und ausschließlich für iPads zugelassen.

Außerdem gibt es ein Notfall-Handy-Zone vor der Tür der Hausmeis-

ter. Auch diese ist nur im Notfall und in Regenspauzen zu benutzen und darf nicht die ganze Pause besetzt sein.

Nicht nur iPads und Handys sind verboten, sondern auch Kopfhörer jeglicher Art werden bei Verstoß an das Sekretariat und dementsprechend in die sogenannte Handy-Kartei abgegeben. Auch vor dem Unterricht oder in den Fünf-Minuten-Pausen sind alle elektrischen Geräte absolut tabu.

Geräte, besonders das Handy und das iPad, werden auf Anweisung des Lehrers oder der Lehrerin nur zur abgesprochenen Benutzung aus dem RANZEN geholt. Wo

die Geräte aufbewahrt sind ist dabei nicht wichtig, wir dürfen die Handys also auch in der Hosentasche haben.

Außerdem, und diese Regel ist nicht neu, werden sowohl im Schulgelände als auch auf der Busfahrt keine Videos gedreht oder Fotos von Schülern oder Schülerinnen ohne eindeutige Zustimmung der Person geschossen.

Und jetzt die wichtigste Frage: Warum das alles?

Als es noch alle Zonen und weniger Regeln gab, waren fast alle die ganze Pause in der Handy-Zone am Handy. (Ganz kurz dazu: Ich nehme mich da selbst nicht aus. Verurteilt



mich bitte nicht, wenigstens bin ich ehrlich...) Jedenfalls klebten viele Schülerinnen und Schüler nur an ihren Bildschirmen. Und deswegen gibt es diese neuen Regeln. Stattdessen spielen, quatschen und lachen wir jetzt wieder mehr zusammen auf dem Schulhof. Julia Friebe, Klasse 8d

Die Geschichte der Schulen

WISSEN „Erfinder“ waren die Sumerer und die Ägypter

Die meisten von uns haben sicherlich mal eine Schule besucht und auch hoffentlich einen Abschluss gemacht. Nun stellt sich nur noch die Frage, ob man sein Abitur macht oder direkt eine Ausbildung beginnt.

So ungefähr läuft es seit Hunderten von Jahren, aber woher stammt dieses System?

Die ersten Schulen errichteten damals 4000 v. Chr. die Sumerer so wie die Ägypter.

Die Sumerer bauten damals sogenannte Tafelhäuser, wo man anstatt auf Tischen und Stühlen auf Lehmziegelbänken saß und man sein Wissen in den Fächern Mathematik, Lesen, Schreiben und Zeichnen erweitern durfte.

Die Lehrkräfte wurden damals als Väter bezeichnet und brachten den Schülern bei, was sie wissen mussten, während im Alten Ägypten das Lernen nur den Reichen vorbehalten war. Dort wurde viel mehr un-

terrichtet als bei den Sumerern wie zum Beispiel Geographie, Astronomie und Sport. Der Unterricht war streng und beinhaltete auch körperliche Züchtigung, was so viel bedeutet wie, du wurdest geschlagen, wenn du dich nicht benehmen konntest oder den Lehrstoff nicht verstanden hast.

Jedoch mit dem Wissen, was du dir zu eigen machtest, während du dort an Lehrstunden teilnahmst, erwies sich als äußerst nützlich. Allein schon durch die Fähigkeit zu lesen, standen dir viele neue Wege offen, zum Beispiel als ein Priester oder Beamter und nicht zu vergessen, über das hohe Ansehen, was du dadurch genießen konntest.

Nun springen wir nach Griechenland hinüber und werfen mal einen Blick darauf:

Damals bestand Griechenland aus mehreren Stadtstaaten, zu jedem Staat gehörten andere Regelungen, vergleichbar mit unse-

ren Differenzen zwischen den Bildungssystemen, die sich heute von Bundesland zu Bundesland unterscheiden.

Wo es in Sparta üblich war, Kinder zu Kämpfern auszubilden, wurden in Athen wohlhabende Kinder in allgemeinbildende Schulen geschickt, obwohl es eigentlich keine richtigen öffentlichen Gebäude als Schulen gab, deshalb wurden Kinder zuhause unterrichtet. Die Lehrer wurden im Gegensatz zu sumerischen Lehrern nicht gut bezahlt und sie litten unter einem schlechten Ansehen, was sich erst nach 500 v. Chr. zu bessern schien.

Die Schüler schrieben auf Wachstafeln anstatt auf Papyrus, weil Papyrus viel zu teuer war, nichts desto trotz gab es natürlich auch Ausnahmen.

Musik und Gesang wurden damals ebenfalls gelehrt, weil Sänger früher sehr geachtet waren, Musik hingegen war auch etwas kompli-

zierter, weil es zu der Zeit noch keine Musiken gab.

In der Römischen Kaiserzeit wurden die Schüler an öffentlichen Plätzen von Sklaven geschult. Die Lehrer hatten dadurch auch wieder ein schlechtes Ansehen, zumindest wurden sie teilweise von Mathe verschont, da damals weniger Wert auf Mathe gelegt wurde.

Ich hoffe, ich konnte ein paar Einblicke in die verschiedenen Zeiten und Orte geben und die Unterschiede zu unseren heutigen Standards verdeutlichen.

Ich würde gerne noch einmal auf die Entstehung der deutschen Schulen eingehen, doch leider muss ich mich kurz fassen...

Ich werde im nächsten Artikel auf das Thema zurückkehren, doch bis dahin wünsche ich Ihnen einen schönen Tag.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Tjark Thormählen, Klasse 9a

Wind, Wind und noch mehr Wind

TORNADOS

Hurrikans und Tornados sind Wirbelstürme, die alles mitreißen. Fast wie kleine Kinder, wenn sie wütend sind. Aber mal zur Sache: Hurrikans sind meistens riesig bis 1500 km groß. Tornados sind eher kleiner, können aber bis 1 km groß werden und mehrere Spitzen haben. Aber was ist der Unterschied? Ein Hurrikan muss mindestens Orkanstärke oder auch 118 km/h erreichen. Ein Tornado erreicht aber meist zwischen 50 km/h bis 100 km/h. Der Rekord liegt bei 496 km/h. Hurrikans bilden sich meist auf dem Meer und sind riesig. Der größte jemals gemessene war 1800 km groß. Zum Vergleich: Das wäre die Distanz von Sickte nach Moskau in Russland. Tornados sind aber auch sehr faszinierend. Es gibt sogar mehrere Arten von Tornados wie Wasserhosen, das sind Tornados die auf dem Meer entstehen

oder Multivortex-Tornados sind Tornados mit mehreren Spitzen. Bei Hurrikans und Tornados gibt es aber auch Klassifizierungen. Bei Hurrikans ist es die Saffir-Simpson-Hurrikan-Windskala wo Tropischer Sturm, dass am wenigsten schlimmste und 5 das schlimmste. Bei Tornados ist es die Fujita-Skala, wo es von F0-F5(F6) geht und F0 das am wenigsten schlimmste und F6 das schlimmste und seltenste ist. In Europa aber gibt es die TORRO-Skala und in den USA die Enhanced Fujita Skala, kurz EF-Skala. Die Dauer ist auch wichtig. Bei Tornados ist die Dauer maximal eine Stunde aber bei Hurrikans war die längste Dauer 31 Tage! Das war's mit dem Artikel, ich laufe jetzt so lange im Kreis bis ein Tornado entsteht, tschüss.

Collin Lichte, Klasse 8c

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Oberschule Sickte
Schulweg, 38173 Sickte
Tel. 0 53 05 / 91 94 15
Fax. 0 53 05 / 91 94 14
E-Mail: obs-sickte@lk-wf.de
bzw. sekretariat@obs-sickte.de

SCHULLEITUNG

Stefan Marken (Schulleiter)
Frank Hilgner (stellv. Schulleiter)
Dr. Katrin Manz (didaktische Leitung)

PROJEKT BETREUUNG

Petra Windrich-Hattendorf,
Claudia Bartels

VERLAG

Ideale Werbeagentur und Verlag
Braunschweig